

Manfred Christian verstorben



So werden wir ihn in Erinnerung behalten. **Manfred Christian** (2.v.l.) beim paperpress Grünkohlessen, mit seiner Frau Erika und dem Ehepaar Bärbel und Fred Baumgart. Wie wir erst heute erfuhren, ist Manfred Christian bereits am 6. April verstorben. Die Geburtstagskarte zu seinem 90sten am 24. April lag schon auf meinem Schreibtisch und sollte morgen abgeschickt werden. Die Geburtstagsfeier und eine Reise nach Rheinsberg waren schon gebucht, schreibt seine Frau. „Nun bleiben nur noch Erinnerungen an einen langen glücklichen und erfüllten gemeinsamen Lebensweg.“

Manfred Christian war Kommunalpolitiker durch und durch. Er war Gesundheitsstadtrat und stellvertretender Bezirksbürgermeister. *Seit seinem Ausscheiden aus dem Berufsleben im Jahr 1995 engagierte sich Manfred Christian ehrenamtlich in der Berliner Arbeiterwohlfahrt (AWO). Er war Vorsitzender des Kreisverbandes Tempelhof, Mitglied des Landesverbandes und in mehreren Aufsichtsräten verbandseigener Pflegeheime. Zu seiner herausragenden Leistung gehört die Verselbständigung des Kreisverbandes und die Eigentumsübertragung des Fachwerkhäuses „Spukvilla“ an der Albrechtstraße in Tempelhof als ständiges AWO-Domizil.*

Der gebürtige Berliner begann sein Arbeitsleben nach Kriegsende zunächst im Schuhmacherhandwerk und absolvierte dann von 1948 bis 1952 die Verwaltungslehre im Bezirksamt Tempelhof. Von 1965 bis 1974 war Manfred Christian zunächst fünf Jahre Sekretär des Tempelhofer Bezirksbürgermeisters und danach Büroleiter und Planungsbeauftragter. 1974 berief ihn der Senator für Gesundheit und Umweltschutz zum Pressesprecher. Ab 1980 leitete er als Regierungsdirektor zugleich das Referat Presse und Öffentlichkeitsarbeit.

1981 wurde Manfred Christian von der Tempelhofer Bezirksverordnetenversammlung zum Bezirksstadtrat und vier Jahre später zum stellvertretenden

*Bezirksbürgermeister gewählt. Wegen seiner besonderen Verdienste für das Veterinärwesen und den Verbraucherschutz wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet, später erhielt er auch noch das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Seit 1962 war Manfred Christian Mitglied der SPD und gehörte bis 1990 während 23 Jahren ununterbrochen dem Geschäftsführenden Kreisvorstand Tempelhof an. **Ulrich Horb***

Manfred Christian war nicht nur ein außergewöhnlich sympathischer Zeitgenosse, im wahrsten Sinne des Wortes, sondern auch rhetorisch brillant, was in der Politik ja nicht so häufig vorkommt.



Seit Beginn seiner politischen Tätigkeit in Tempelhof hatte paperpress zu ihm ein gutes und später sehr freundschaftliches Verhältnis. Als wir ihn Mitte der 80er Jahre zu unserem Grünkohlessen einluden, wies er uns, nicht ohne Hintergedanken darauf hin, dass zum Grünkohlessen auch zwingend eine Grünkohlrede gehört. Kein anderer als er war für diese Aufgabe prädestiniert. Bevor der Grünkohl samt aller Zutaten auf die Tische kam, lauschten alle seinen Worten in Reimform. In seiner Rede berücksichtigte er alle wesentlichen Ereignisse des zurückliegenden Jahres. Und stets endete seine Ansprache mit den Worten: „*Und zum Schluss, meine Frau mir riet, wünsche allen guten Appetit!*“



Tempelhof war nicht gerade bekannt als Party Hot Spot. Kulturwüste war einer der vielen, wenn auch wenig schmeichelhaften Beinamen. Seit 35 Jahren zumindest, ist das paperpress-Grünkohlessen zumindest ein kleiner Lichtblick im gesellschaftlichen Leben des Bezirks. Mit Manfred Christian konnte man sehr gut feiern, sein Humor war ansteckend. Politiker seines Schlages gibt es heute kaum noch. Vor allem aber wird er uns als guter Freund fehlen. Unsere Gedanken sind bei seiner Frau Erika. **Ed Koch**